

*Diese leidige „Schenkerei“ ...
Wir schenken uns nichts mehr ...
Alles nur Konsumdenken, dieses Schenken ...
Was soll ich nur schenken,
die Leute haben ja schon alles ...
Wir schenken nicht,
wir spenden für einen guten Zweck ...
Zum Schenken fehlt mir die Fantasie ...*

... so oder ähnliche Äußerungen hört man von Bekannten, Freunden oder auch Verwandten immer wieder in der Vorweihnachtszeit. Dabei sollte es doch Freude bereiten, gerade bei denen, die man schätzt und liebt. Weil es so schwierig geworden ist, etwas Treffendes zu finden, was wirklich Freude macht, haben Gutscheine Hochkonjunktur. Diese Form scheint eine geeignete Methode zu sein, einen Fehlgriff beim Schenken zu umgehen. Eigentlich schade, dass wir zwar über genügend Mittel zum Kauf einer auch wertvollen Aufmerksamkeit verfügen, aber Zeit, Fantasie und Freude am Schenken Mangelware sind. Es stellt sich die kritische Frage, warum überhaupt schenken, und mit wieviel Liebe können wir uns in andere hineindenken? Es wäre doch schön, wenn wir an diesem Weihnachtsfest ein Lächeln auf die Lippen unserer Liebsten, Freunde und Bekannten zaubern könnten, ihre Herzen anrühren und sie sich als Beschenkte fühlen würden. Doch ist der Wert eines Geschenkes manchmal verborgen, wie in der folgenden Geschichte:

Ein Mann kam abends wie gewöhnlich nach Hause. In seiner Post fand er ein Päckchen. Sein Gesicht verfinsterte sich. Wie all die Jahre zuvor hatte die Tante zum Weihnachtsfest eine Schachtel Pralinen geschickt. Seiner Frau war das Ganze nicht entgangen, und sie meinte humorvoll: „Wenn du das Geschenk nicht möchtest, kannst du es ja den Asylbewerbern geben.“ Gesagt getan! Einige

Tage später stand die komplette ausländische Familie vor der Haustür: „Wir wollen uns für dieses wertvolle Geschenk bedanken!“ Der Mann entgegnete: „Ach, das ist doch nichts Großartiges, diese Pralinen.“ Die Familie meinte: „Ja, aber, da lagen noch 500 Euro dabei.“

Haben Sie schon einmal ein Geschenk bekommen, dessen Wert Sie unterschätzt, oder auf den ersten Blick gar nicht gesehen haben? Da will Ihnen jemand eine Freude machen und Sie legen das Geschenk einfach achtlos beiseite. Vielleicht ist es Ihnen sogar peinlich, und Sie überlassen es lieber anderen, so wie in der oben erzählten Geschichte.

Nun, es wird nicht immer der Fall sein, dass man etwas besonders Wertvolles verpasst, aber in Bezug auf Weihnachten - und was damit verbunden ist – geht es vielen Menschen so. Sie übersehen Jahr für Jahr, was Gott uns damals geschenkt hat.

Gott hat uns vor rund 2000 Jahren sein wertvollstes Geschenk auf diese Welt gesandt. Sein Sohn Jesus Christus lebte hier auf der Erde, und durch ihn wollte Gott die Menschen retten und ihnen ewiges Leben geben. Die Reaktion fiel verschieden aus: Etliche standen diesem Jesus ratlos und überfordert gegenüber, und andere wollten mit seiner

Person überhaupt nichts zu tun haben. Aber wer sich auf ihn einließ, der durfte entdecken, welch einen Reichtum man durch ihn bekommen und in Besitz nehmen konnte. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Auch zu diesem Weihnachtsfest hält Gott sein kostbarstes Geschenk für uns Menschen bereit. Dabei handelt es sich nicht um einen Gutschein, den es irgendwann einmal einzulösen gilt, damit er nicht verfällt, oder um ein Schnäppchen zu Discounterpreisen. Gott hat seine ganze Liebe in dieses Geschenk hineingelegt. Gehen wir nicht achtlos daran vorüber oder überlassen es anderen. Wenn wir es annehmen, wird Gott unser Herz berühren, verändern und wir dürfen uns als unendlich reich Beschenkte fühlen.

Gesegnete Weihnachten

MONIKA HÄNEL

*Die größte Tragik von
Weihnachten ist nicht die
Vermarktung, nicht der
Klimbim, auch nicht die
heidnischen Einflüsse. Die
größte Tragik von Weihnachten
ist, dass der RETTER geboren
ist, und NIEMAND merkt es!*



Absender:

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ich möchte kostenlos und unverbindlich bestellen:

- Taschenheft „Stern von Bethlehem“
- Weihnachts-CD

Bestelladressen:

Missionswerk Stimme des Glaubens
Marienweg 5, D-78465 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 94 45 0 | Fax 0 75 31 / 94 45 22
Postfach, CH-8280 Kreuzlingen
Tel. 0 71 / 6 72 47 39
info@stimme.org | www.stimme.org

*Stimme
des
Glaubens*